

ist hauptsächlich (bis auf einige Ausnahmen, die später vorkommen werden) das Mittel, die Bewegung so langsam zu machen, als man will, oder es nöthig ist.

Jeder Schüler muß mit aller Sorgfalt angewiesen werden, seine Bewegungen so geräuschlos zu machen, daß er in der anständigsten, feinsten Gesellschaft durch seine Fußbewegungen nicht die Ohren beleidigt; auch will man den Tänzer bloß sehen, nicht hören. Ausnahmen davon giebt es bloß bei einigen National- und Charactertänzen.

Ist der Fuß so weit gestrichen, daß er nicht weiter kann, so wird der Fuß auch auf die Erde mit der Ferse niedergesetzt und der Körper in die Mitte gebracht, so daß er auf beiden Füßen gleichmäßig ruht und die senkrechte Linie vom Scheitel herab mitten zwischen beiden Füßen auftrifft. Um die dritte Position zu machen, wie bei 'c zu sehen ist, hebt der Schüler die Ferse des rechten Fußes kräftig in die Höhe, um dadurch den Körper wieder auf den linken Fuß zu bringen (links degagiren), zieht dann den Fuß auf seinen Zehen, aber auf beiden Seiten gleichförmig und mit gut gewendetem Knie leicht aufliegend, ohne im Mindesten aufzudrücken, bestimmt vor die Mitte der Länge des linken Fußes. Wenn der Fuß seiner Länge nach in zwei Hälften getheilt wird, so ist der Theilungspunct die Stelle, an welche die Ferse schließen muß. Waden, Kniee und Schenkel sind ebenfalls anliegend, und es ist Regel, daß immer, wenn die Füße sich berühren, aufwärts Beine und Schenkel schließen. Die senkrechte Linie geht in dieser Stellung vom Scheitel herab auf den Theilungspunct des Fußes, den die Ferse berührt. Fig. c.

Bei der vierten Position, Taf. VIII., ist der Schüler auf den linken Fuß degagirt, der rechte Fuß wird etwas mit der Ferse gehoben und in einer geraden Linie vorwärts gestrichen, so daß, wenn die Ferse niedergesetzt wird, beide Füße zwischen zwei Linien sind, wovon die eine Linie von